

22.12.2016

Vergurkte Investition: Kälberer vertritt Musterkläger im 'Gherkin'-Verfahren

Fast 9.000 Privatanleger fordern Schadensersatz aus einem fehlgeschlagenen Investment in den Londoner Büro-Turm 'The Gherkin', den der Stararchitekt Norman Foster entworfen hatte. Nach fast zehn Jahren hat nun das Berliner Kammergericht einen Musterkläger bestimmt – und damit den Weg frei gemacht für ein Kapitalanlegermusterverfahren (KapMuG).



Dietmar Kälberer

Über den geschlossenen Immobilienfonds IVG 14 hatten Privatanleger zusammen mit dem Skyline Unit Trust, einer Tochter des britischen Immobilieninvestors Evans Randall, für 630 Millionen Pfund das Londoner Bürogebäude in Form einer Gurke gekauft.

Als der Fonds während der Immobilien- und Finanzkrise 2008 die Beleihungsobergrenze für Kredite nicht einhalten konnte, geriet er in eine finanzielle Schieflage. Daraufhin ließen ihn die finanzierenden Banken Anfang 2014 fallen. Sie erzwangen den Verkauf der 'Gurke' Ende 2014. Dabei erzielten sie immer noch einen Gewinn von 126 Millionen Pfund, damals rund 170 Millionen Euro.

Doch aufgrund einer komplizierten Eigentümer- und Gewinnverteilungsstruktur sahen die Anleger nichts von diesem Gewinn. Sie büßten stattdessen knapp 80 Prozent ihres Investments ein. Geld, das sie nun zurückholen wollen. Dazu gehen sie in einem Kapitalanlegermusterverfahren (KapMuG) gegen die Deutsche Bank und die Commerzbank als Rechtsnachfolgerin der Dresdner Bank vor (4 Kap 1/16). Beide hatten den Fonds 2007 exklusiv vertrieben. Die Kläger werfen den Banken Fehler im Börsenprospekt sowie in der Beratung vor.

Swap-Geschäfte richteten sich gegen die Anleger

Zugunsten hoher Vertriebsprovisionen und anderer Fondskosten seien die Anleger damals systematisch übervorteilt worden, meinen sie. Dabei spielen Details der Finanzierung eine wesentliche Rolle. So nahm der Fonds die 198 Millionen Pfund seines Kaufpreisanteils in Schweizer Franken auf, um die damaligen Zinsvorteile gegenüber Euro-Darlehen zu nutzen. Das wurde ihm in der Finanzkrise Ende 2008 jedoch zum Verhängnis, weil der Schweizer Franken immer teurer wurden. Für die deutschen Anleger geschlossener Fonds stiegen dadurch nicht nur die Zinszahlungen, sondern auch die Schulden in Euro trotz Tilgung des Franken-Kredits.

Vertreter Musterkläger

Kälberer & Tittel (Berlin): Dietmar Kälberer



Hans Kirchner

Vertreter Deutsche Bank

Noerr (Frankfurt): Hans Christian Kirchner, Dr. Dieter Hettenbach – aus dem Markt bekannt

Vertreter Commerzbank

Waldeck (Frankfurt): Dr. Marcus Blankenheim, Dr. Christian Faßbender – aus dem Markt bekannt

Etrich (Frankfurt) – aus dem Markt bekannt

Hintergrund: Kälberer & Tittel vertritt rund 500 Anleger in diversen Verfahren sowohl außergerichtlich, im Ombudsmannverfahren oder in Gerichtsverfahren zu IVG 14. Doch es gibt noch eine Vielzahl potenzieller Kläger, die sich nun dem KapMuG-Verfahren anschließen könnten. Bislang wurden in dem Fall nach Aussagen der Anwälte 1.000 bis 1.200 der insgesamt rund 9.000 Anleger entschädigt.

Noerr vertritt die Deutsche Bank über einen Rahmenvertrag in vielen Prozessen. (Ulrike Barth)

Verwandte Nachrichten

02.08.2016 [Haftungsprozess: Ex-IVG-Manager gewinnen Streit um Millionenforderung](#)

21.10.2013 [Litigation-Outsourcing: Noerr bei Deutscher Bank weiter hoch im Kurs](#)

27.02.2007 [IVG/Evans Randall kauft "The Gherkin" von Swiss Re](#)

Diesen Artikel finden Sie unter : <http://juve.de/nachrichten/verfahren/2016/12/vergurkte-investition-kaelberer-vertritt-musterklaeger-im-gherkin-verfahren>